



Aus Defoe Robinson, illustriert von Seewald. Goltzverlag München

hätte, dessen gelbliche Farbe und fast kartonartige Struktur sehr schlecht mit den Textseiten zusammengeht.

Alles irdische Leben ist Seewald ebenso wie den alten Christen nur Gleichnis des himmlischen und hat nur als solches metaphysische Bedeutung. Weinlese und Fischfang, das Lamm und der Lebensbaum werden ihrer irdischen Existenz entkleidet und erscheinen als tief innerlich erlebte Expressionen eines gläubigen Herzens. Noch näher aber als das Christentum einer Zeit und eines Völkergemisches, das in seiner damaligen Entwicklung und Weltanschauung doch noch zu sehr mit dem alten Orient verbunden erscheint, steht unserem Herzen heute die fast die ekstatische Frömmigkeit der Welt um den heiligen Franz. Wohl kein bildender Künstler hat die demütige Liebe des Heiligen von Assisi zu aller Kreatur aus verwandtem Herzen so tief begriffen und so sehr auch zum Inhalte seines eigenen Erlebens gemacht wie Seewald, kein Künstler wäre auch imstande gewesen den Hasenroman von Francis Jammes in ähnlich kongenialer Weise zu illustrieren wie er. Christian Fürchtegott Gellert, Fabeln mit kolorierten Holzschnitten von Seewald. Fritz Gurlitt, Berlin, 1920.

Richard Seewald, Tiere und Landschaften. Fritz Gurlitt, Berlin, 1921.

Seine beste Leistung aber hat Seewald mit den Holzchnitten zu Gellerts Fabeln, seinem letzten größeren graphischen Werk, hervorgebracht. Hier handelt es sich nicht mehr wie bei den bisher besprochenen Büchern um Illustrationen eines Textes schlechthin, sondern um Bildbeigaben, die sich ganz ebenbürtig neben die Fabeln Gellerts stellen. Die fest gefügte Komposition, die bedeutende Ausdruckskraft dieser Bilder — man sehe sich daraufhin das herrliche Blatt zur Fabel vom Einäugigen und vom Lahmen an — machen diese Holzchnitte zum Reifsten im graphischen Werk Seewalds. Typographisch außerordentlich wirksam sind die reizenden Initialen, die in ihrer Art im modernen Buchschmuck ganz einzig dastehen.

Als Frucht eines Aufenthaltes in Italien erscheint bei Gurlitt künstlerische und poetische Ergebnisse eines italienischen Aufenthaltes. Neuerdings bekräftigt hier Seewald sein künstlerisches Bekenntnis zur Liebe, die auch die unvernünftige Kreatur und gerade diese besonders einschließt.

Guido Kaschnitz.